

Anhang gibt Aufschluß über einzelne friesische Familiennamen, bei denen aber nur der Familienforscher feststellen kann, wie weit ihre Träger für die mennonitische Geschichte in Betracht kommen, da konfessionelle Angaben meist fehlen. E. H.

Menno Simons' Life and Writings. A Quadricentennial Tribute. Biography by Harold S. Bender. Writings Selected and Translated from the Dutch by John Horsch (110 Seiten). Verlag Mennonite Publishing House, Scottsdale, Pennsylvania, 1936.

Über Menno Simons sind in englischer Sprache erst wenige Arbeiten erschienen. Meist waren es kleinere Abhandlungen in Zeitschriften, die aber nur in allgemeinen Umrissen den Leser mit Menno's Wirken bekannt machten. Eine zusammenhängende größere Darstellung in englischer Sprache hat zuerst J. Newton Brown unter dem Titel „The Life and Times of Menno“ im Jahre 1853 geboten; sie wurde im folgenden Jahre auch ins Deutsche übersetzt und von der Amerikanischen Baptisten-Publikationsgesellschaft in Philadelphia herausgegeben. Lange Zeit war sie die einzige Lebensbeschreibung, die den englisch sprechenden Amerikaner über Menno unterrichtete. Inzwischen hat John Horsch (1916) eine ausführliche Biographie „Menno Simons. His Life, Labors and Teachings“ verfaßt; sie ist aber bereits vergriffen. Nun hat Professor Harold S. Bender vom Goshen College in Goshen (Indiana) zur 400-Jahresfeier von Menno's Übertritt zu den Taufgesinnten eine kurze volkstümlich gehaltene Lebensbeschreibung verfaßt, in der er auch bereits die Forschungsergebnisse der neuesten deutschen Biographie über Menno Simons von Cornelius Krahn verwerten konnte. Aus Menno's holländischen Schriften lieferte hierzu John Horsch kurze Auszüge in englischer Übersetzung über Lehre und Gemeindeangelegenheiten. Eine Kartenskizze ermöglicht einen Überblick in das Arbeitsgebiet Menno's in Holland und Nordwestdeutschland. E. H.

Mennonitisches Adreßbuch 1936. Herausgegeben von D. Ehr. Neff (239 Seiten) kart. R. M. 2.50. Verlag von Heinrich Schneider in Karlsruhe, Karlstr. 28.

Vor 25 Jahren wurde schon einmal der Versuch unternommen, eine Namenliste der Mennoniten für ein Teilgebiet herauszugeben. Dem 9. Jahresbericht der Konferenz der süddeutschen Mennoniten für 1911 wurde ein Mitgliederverzeichnis angefügt, das auf 23 Seiten in alphabetischer Anordnung die Adressen von 1200 Familien brachte mit Angabe des Wohnorts, der Mennonitengemeinde, des Berufs und der Familienzahl. Jetzt liegt erstmals ein Adreßbuch vor, das nahezu sämtliche Mennoniten im Deutschen